

Briefe an die Redaktion

Zum Artikel „Nackte Wahrheiten“,
physiopraxis 3/12

Niveau der „Bravo“

Ist es ernst gemeint, einen auf „Bravo“-Niveau liegenden Artikel in einer Fachzeitschrift abzu-
drucken? Die Diskussion dieses Themas ist
sicherlich in der Physiotherapieausbildung an-
gebracht, jedoch nicht in einer reißerischen
Form in einer Fachzeitschrift. Diese wird von
praktizierenden Physiotherapeuten gelesen,
die geschult sind, in einer gesunden thera-
peutischen Distanz den Körper eines Patien-
ten zu untersuchen. Ich finde diesen Artikel
hochgradig diskriminierend für jeden ernst-
haft arbeitenden Physiotherapeuten, der den
erhobenen Zeigefinger von Frans van den
Berg zu diesem Thema sicher nicht braucht.

Marita Klaus-Baunach,
Physiotherapeutin aus Mainz-Kostheim

Witzig und wahr

Sehr geehrte Damen und Herren,
dieser Artikel ist einsame Spitze! Es ist mehr
als nötig, auch so ein Thema anzusprechen,
ist es doch im Praxisalltag sehr relevant, gera-
de auch für junge Kollegen, die in ihrer Eupho-
rie über neu Erlerntes manchmal das Empfin-
den der Patienten übersehen. Das Thema
„Schamgefühl“ wird im Unterricht und in den
Fortbildungen kaum angesprochen. Die Fotos
zum Thema und die Sprechblasen sind ein-
fach so wahr und witzig!

Sabine Kanzler-Soiné,
Physiotherapeutin aus Freiburg

Zum Artikel „Kettenreaktionen“,
physiopraxis 2/12

Hat mich begeistert

Sehr geehrte physiopraxis-Redaktion,
begeistert habe ich den Artikel von Dr. Jürgen
Siegele über die Folgen eines Supinations-
traumas gelesen. In meiner Bachelorarbeit be-
schäftige ich mich mit der Frage, ob Verlet-



zungen des Fußes Auswirkung auf proximal
gelegene Strukturen haben. Leider ist im Arti-
kel keine Literatur aufgeführt.

Mit freundlichen Grüßen
Jens Hüsters, Physiotherapeut aus Haren

Anmerkung der Redaktion

In dem Artikel wurden keine Studien zitiert,
weil wir Prof. Dr. Jürgen Siegele baten, einen
Praxisartikel ohne Quellenangabe zu schrei-
ben. Doch wie wir durch mehrfache Zuschrif-
ten sahen, ist das Interesse an Literaturanga-
ben auch in Artikeln mit Fallbeispielen sehr
groß, wir werden das künftig berücksichtigen.
Prof. Siegele nennt unten die Quellen.

Anmerkung des Autors auf die zwei Leser- briefe aus physiopraxis 4/12

Gerne antworte ich auf die beiden Leserbriefe.
Für diesen Artikel habe ich mich an einem Fall-
beispiel aus der Praxis orientiert. Es handelte
sich dabei um einen Leichtathleten, der über
Schmerzen klagte, die nicht unmittelbar mit
der Schmerzursache, einem Supinations-
trauma, in Zusammenhang gebracht werden.
Wir alle kennen solche Beispiele aus unserem
Berufsalltag.

Es sollte, auch auf Wunsch der Redaktion,
ein Praxisartikel sein. Der Artikel sollte Thera-
peuten dafür sensibilisieren, dass die Orte der
auftretenden Schmerzen und die Orte für
deren Ursachen häufig nicht korrelieren. Er

sollte zeigen, dass die Behandlung komplexer
Zusammenhänge nach einem kasuistischen
Prinzip erfolgen kann (wenn ..., dann ...).

Im Laufe der letzten Jahre forschte ich zu
diesem Thema mit der Frage: Bestehen signi-
fikante Zusammenhänge bzw. Unterschiede
in Bewegungsketten im Bereich der unteren
Extremitäten? Hierzu entwickelte ich unter
wissenschaftlichen Gesichtspunkten ein spe-
zielles Messgerät, welches ich auch in meiner
täglichen Praxis einsetze [1]. Mein Artikel soll
unter anderem dazu motivieren, im Bereich
von Ursachen-Folge-Ketten verstärkt empi-
risch zu forschen.

Beste Grüße, Prof. Dr. Jürgen Siegele

■ Literaturangabe unter: [www.thieme-
connect.de/ejournals/toc/physiopraxis](http://www.thieme-connect.de/ejournals/toc/physiopraxis) >
„Ausgabe 5/12“ > „physioforum“

! SCHREIBEN SIE UNS

Das Leserforum ist Ihre Seite für
fachlichen Austausch. Wir behalten
uns vor, die Briefe zu kürzen.
Die Texte spiegeln die Meinung des
Verfassers wider und nicht die der
Redaktion.

Leserbriefe per E-Mail an:
physiopraxis@thieme.de

Medienspiegel

Frühförderung in der Presse

Es kann einem Artikel nichts Besseres passieren, als dass die dpa als größte Nachrichtenagentur Deutschlands darauf aufmerksam wird, eine Nachricht dazu verfasst und dann verbreitet. Kürzlich geschehen mit dem Beitrag „12 Mythen über das erste Lebensjahr“ von Monja Sales Prado aus physio Praxis 3/12. Die dpa verschickte über ihren Verteiler eine Meldung mit der Überschrift „Kinder nicht mit Förderangeboten überfordern“. Darin wurde Monja Sales Prado als physiotherapeutische Expertin zitiert. Als Marktführer erreicht die dpa zahlreiche Medien, die tagesaktuell über Ereignisse berichten. Und so gab es auch etliche wie rhein-zeitung.de, augsburger-allgemeine.de, news.de, ruhr-nachrichten.de und suedkurier.de, die das Thema Frühförderung aufgegriffen hatten. Der Artikel fand Anklang. Auf Web.de kommentierte beispielsweise eine Leserin: „Eigentlich sollte man meinen, dass das, was im Artikel geschrieben steht, doch zum Eltern-Allgemeinwissen gehört. Dennoch stelle ich immer wieder fest, dass wir von anderen Eltern schief angeguckt werden, da wir mit unserer dreijährigen Tochter keinen einzigen Kurs besuchen und auch in der Säuglingsphase keine Kurse besucht haben.“ Auch die Ärzte wurden darüber informiert, was die Physiotherapeutin zum Thema Frühförderung zu sagen hatte – über netdoktor.at. *ba*

Impuls

Wozu 76 Konzepte der Manuellen Therapie?

Ein Blick in die Kataloge der Fortbildungsinstitute stößt auf immer wieder neue „Arten und Gattungen“ der Manuellen Therapie. Neben den Klassikern Kaltenborn-Evjenth, Cyriax und Maitland gibt es etliche mehr: biokybernetische, osteopathische, integrative, neuro-orthopädische und viele weitere „neue“ Konzepte. Insgesamt komme ich auf etwa 76 verschiedene Konzepte für Manuelle Therapie.

Sie verbindet die Definition: Dienst mit der Hand. Doch Herangehensweise und Gewich-

tungen von Untersuchung, Behandlung, Denk- und Entscheidungsprozessen sind verschieden. Die Techniken hingegen scheinen teilweise sehr ähnlich, wenn auch anders benannt oder mit alternativer Zielformulierung.

Brauchen wir für die Manuelle Therapie 76 verschiedene Lehrgruppen bzw. Weiterbildungsträger? Bringt das wirklich mehr Qualität? Anhand welcher Kriterien entscheidet man sich für seine Manuelle Therapie? Worin liegen die Unterschiede? Wie gut ist welches Konzept? Die Zahl der Instruktorengemeinschaften ist in den letzten Jahren weiter gestiegen. Manche Instrukturen trennen sich von ihrer Instruktorgemeinschaft und gründen ihre eigene neue Arbeitsgruppe. Der Fortbildungsmarkt wird so noch undurchsichtiger – vor allem für Berufseinsteiger. Wäre es nicht sinnvoller, die Manuelle Therapie zusammenzuführen, statt sie immer weiter zu streuen? Das wäre auch ein wichtiger Schritt für die Professionalisierung der Physiotherapie. Wir sollten nach Gemeinsamkeiten der Konzepte suchen und diese standardisieren sowie weitere Gemeinsamkeiten schaffen. Mögliche Kriterien zur Reduktion der Konzepte:

- > ein bundesweites, am besten international tätiges, Dozententeam mit OMT-Niveau
- > nur Mitglieder der DFAMT (Deutsche Föderative Arbeitsgemeinschaft für Manuelle Therapie) und der IFOMPT (International Federation of Orthopaedic Manipulative Physical Therapists)
- > nur Angebote mit Möglichkeit zum international anerkannten Abschluss (OMT)
- > nur Konzepte, die Studien vorlegen können
- > integriertes QM-System

Das sind nur mögliche Kriterien, anhand derer der Markt sich geschrumpfen könnte. Sie müsste eine Arbeitsgruppe aus Instrukturen und Berufsverbänden festlegen, die sich auch mit der Weiterentwicklung der MT befasst. Das würde Transparenz schaffen, die Kommunikation erleichtern und das Bild gerade anderen Disziplinen gegenüber wie den Ärzten professioneller erscheinen lassen.

Fazit: Manchmal ist weniger mehr. Ich wünsche mir eine Reduktion der Konzepte und eine große, professionelle und starke Interessengemeinschaft, die die Konzepte für MT vereinheitlicht und voranbringt.

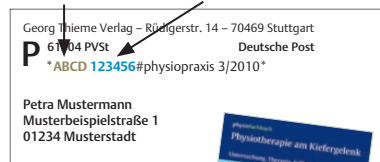
Jakob Kamphans, Physiotherapeut, Würzburg



GEWINNER AUS PHYSIOPRAXIS 3/12

Dank Sponsoren gibt es in jeder Ausgabe von physio Praxis etwas zu gewinnen. Kästen in den Artikeln weisen auf die Gewinnspiele hin. An der Verlosung nimmt teil, wer bis zum Ablauf der Frist das gewünschte Stichwort anklickt unter dem Link www.thieme.de/physioonline > „physio Praxis-exklusiv“. Den Zugangscode dafür finden Abonnenten auf dem Adressetikett: Die 4 Großbuchstaben sind das Kennwort, die darauffolgenden 6–7 Ziffern der Benutzername.

2. Kennwort 1. Benutzername



Bücher

„Forschung verstehen“: Nadja Sander Nürnberg, Friedrich Merz, Markt Nordheim, Silke Birr, Oststeinbek

„In Bewegung bleiben bei Morbus Bechterew“: Peter Derst, Schwäbisch Gmünd, Katrin Grögor, Konstanz, Carola Ulbrich, Dresden

„Elterncoach“: Annalena Denecke, Rullstorf, Lena Krasemann, Ratekau, Christiane Glöckle, Trebur

„Physiotherapie am Kiefergelenk“: Robbert Kwisthout, Burghausen

und außerdem

Poloshirt: Jürgen Belz, Ludwigsburg, Margot Wetterer, Schwanau

Das kleine Rückenspiel: Christa Bretschneider, Bucha, Sibylle Spolaczyk, Berlin

Lego City Krankenwagen:

Ann Schäfer-Delahaye, Sommerach

Airgo Aktiv Rückenissen:

Carl-Christian Christiansen, Hohenaspe

